

Verbandsturnfest Herzogenbuchsee vom 24./25 Juni 2006

Am Samstagmorgen machten wir uns zusammen mit der Aktivriege auf den Weg Richtung Herzogenbuchsee im Oberaargau. Es war erstaunlich, wie unterschiedlich gross das Gepäck der einzelnen Leute war. Einige hätten wohl eine ganze Woche bleiben können, andere schlepten ein riesiges Zelt mit, das dann aber doch nie aufgestellt wurde. Nach einer gemütlichen Reise, die von einigen noch zum Ausgleichen des Schlafmankos genutzt wurde, kamen wir in Herzogenbuchsee an. Unser „Einheimischer“ Pesche und der Militarist Wisme übernahmen sofort die Führung Richtung Turnfestgelände. Sie liessen keine Zweifel an ihrer Ortskundigkeit und Orientierungsfähigkeit aufkommen. Nach einem halbstündigen Marsch quer durch den Wald, mit Sack und Pack den Hügel hinauf, breitete sich bei uns doch langsam eine gewisse Unsicherheit aus. Doch endlich waren wir an unserem Ziel, dem Zeltplatz, angelangt. Dort erwarteten uns bereits die Morf-Brüder mit dem Lastwagen. Wir Damen stellten als erstes unsere Zelte auf, damit unser Nachtlager gesichert war.

Vor dem Wettkampf blieb jetzt genügend Zeit, das Festgelände zu begutachten und sich zu orientieren. Der Festplatz genügte dem kritischen Vergleich durch unsere RMS-Organisations-Spezialisten nicht ganz. Dort war ein Wettkampfbplatz zu dezentral, die Anläufe der Würfe nicht genau austariert, die Anlagen nur ungenügend angeschrieben, die Festwirtschaft schlecht ausgerüstet und organisiert. Und dass jeder Tisch mit einem Preis ausgestattet war für den Defektfall, war ja auch die Höhe! Nachdem man sich allerseits nochmals auf die Schulter geklopft hat für die gelungene Organisation der RMS zwei Wochen vorher, zogen wir in den Wettkampf. Der 3-teilige, nochmals aufgesplittete Wettkampf bestand aus Team-Aerobic, Gerätekombination, Speer, Steinstossen, Pendelstaffette, Kugelstossen, Schleuderball (? und war da noch etwas?).

Das strahlend schöne Wetter und die grosse Hitze machte uns allen ein wenig zu schaffen, zumal Einige unter uns immer noch in der Erholungsphase der RMS standen, und die Bestleistungen wurden bei den meisten Wettkämpfern nicht erreicht. Leider liessen die dezentralen Wettkampfbplätze auch nicht zu, bei allen Teilgruppen lautstarke Unterstützung zu geben.

Die Team-Aerobic-Vorführung konnte im kühlen Schatten einer Turnhalle absolviert werden. Die Pendelstaffette fand in einer Häuserschlucht statt, welche wenigstens zum Vorteil hatte, dass einige wenige Fans einen Echo-Lärm veranstalten konnten, den die motivierten Wettkämpfer versuchten umzusetzen. Die Gerätekombination hingegen wurde in der prallen Sonne abgehalten. Entsprechend waren die Matten sehr heiss und der Neid auf die Turner, welche schon immer in Socken geturnt haben, sehr gross. Um Brandblasen zu vermeiden, wurden im Publikum schwarze Socken ausgeliehen, damit die zarten Frauenfüsse nicht zu Schaden kommen und den ‚Schwof‘ am Abend verunmöglichen würden.

Unser turnerische Einsatz ergab folgende Noten: PS 8,17; Ku 7.77; SB 7.47; STS 7.69; TAe 8.82; GK 8.69. Der Rang ist Nebensache (10. von 10 und 3. von 4), frei nach dem Motto: „mitmache isch wichtiger als gönne!“

Die restliche Zeit bis zum Abendessen verbrachten wir mit Baden, Schlafen, Most trinken oder dem Sammeln von neuen Ideen beim Zuschauen der anderen Vereine. Danach trafen wir uns alle wieder an einem lauschigen Plätzchen unter Bäumen, ideal

gelegen zwischen Festzelt und Bar und direkt neben der Fassstrasse. Dies verleitete natürlich einige Turner dazu, für eine 2. Portion ihren Charme rasseln zu lassen, was, oh wunder, zum Teil auch gelang.

Während des Essens erlebten wir noch die etwas fragwürdige Vorführung einer Jung-Turnertaufe des TV Ossingens und natürlich wurden alle vorbeiflanierenden Turner und Turnerinnen genauestens gemustert, um abzuchecken, ob sich ein Sturm ins Getümmel des Festzeltes auch lohnt. Ein Platzregen nahm uns diese Entscheidung kurze Zeit später dann ab.

Und so kam es, wie es immer kommt, wir stürzten uns ins Gewühl, tanzten auf den Festbänken, tranken literweise Mineral und genossen es nach der anstrengenden RMS, einfach nur da zu sein, ohne arbeiten zu müssen.

Im Laufe des Abends wurde natürlich auch die Bar begutachtet, sei es, um den WM-Match auf Grossleinwand zu verfolgen oder einen mysteriösen Turner eines Vereins, den wir hier nicht nennen wollen....., zu treffen oder sich einfach einen oder zwei Drinks zu genehmigen.

Irgendwann, früher oder später, fanden alle den Heimweg zum Zeltplatz. Bei den einen dauerte es allerdings ewig, da alle 50 m eine Pause eingelegt werden musste. Nicht alle fanden das richtige Zelt, aber immerhin....

Der nächste Morgen begann mit strahlendem Sonnenschein, den nicht alle gleich vertrugen. Gott sei Dank gibt es immer noch so gute Seelen wie unser Müetti,, welche in solchen Momenten auch mal einen Kaffee mit Gipfeli und ein bereits aufgelöstes Alkaselzer, einer leidenden Kreatur an den Schlafsack bringen.

Das Wetter lockte für diverse Aktivitäten und nachdem der Schlafplatz geräumt war, verstreuten sich die Turner und Turnerinnen in alle Himmelsrichtungen. Die Einen verzogen sich ins Festzelt und machten dort weiter, wo sie am Abend vorher aufgehört hatten, Andere verzogen sich irgendwo unter Büsche, um das nachzuholen, was sie letzte Nacht verpasst hatten (Schlaf) und ein grosser Teil unserer Turnerschar begab sich ins Schwimmbad in der Hoffnung, die Schwellung am Kopf würde im kühlen Nass zurückgehen.

In Anbetracht der beinahe überwältigenden Rangierung, wurde entschieden, die Übung ‚Herzogenbuchsee‘ vorzeitig abzubrechen, die Rangverkündigung auszulassen und sich gut bestückt mit ‚Glöön‘ auf den Heimweg zu begeben.

Total müde, aber äusserst zufrieden mit den Leistungen der laufenden Turnfestsaison, vor allem mit dem ‚Chrampf‘ der RMS, kamen wir in Winterthur an, wo im National oder im Gotthard noch eine Art ‚Schlumi‘ genommen wurde, bevor es zum Absenden in den Sonnenhof ging. Aufgrund der allseitigen Müdigkeit war das Absenden nicht gut besucht und nach der Rangverkündigung verzogen sich die meisten früh nach Hause.